

Riskantes Husarenstück

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

„Konnektorfremde Zone“ ist ein Schlagwort, mit dem derzeit einige Kollegen zum Boykott des Online-Rollouts aufrufen. Als Vorstand der KZVB kann und muss ich Ihnen von wirkungslosen, aber für Sie schmerzhaften Husarenstücken im politischen Nirgendwo dringend abraten. Ich habe persönlich immer wieder klargemacht, was ich vom Online-Rollout halte und wie gerne auch ich die Uhren hier neu stellen würde – doch stoppen werden wir Zahnärzte den Online-Rollout nun einmal nicht mehr. Dieser Zug ist seit vielen Jahren abgefahren – und wir Zahnärzte sitzen im letzten Güterabteil.

Soweit die realistische Analyse der Lage! Nicht schön, aber Fakt. Unsere Vorgänger hätten schon lange die Weichen in Richtung patientenorientierter und datenschützender Digitalisierung des Gesundheitswesens stellen müssen. Mittlerweile hat der Gesetzgeber maligne Fakten geschaffen, die wir Zahnärzte ohne Hilfe der Betroffenen – der Patienten – nicht mehr aus der Welt schaffen können. Unsere zahnärztlichen Belange interessieren nicht mal den letzten Hinterbänkler im Parlament!

Wer beim Online-Rollout nicht mitmacht, muss die gesetzlichen Konsequenzen tragen. Aktuell bedeutet die Spahn-Pönale eine Honorarkürzung von einem Prozent. Doch wird es dabei bleiben? Wenn der Anschlussgrad hinter den Erwartungen des mehr als ehrgeizigen Bundesgesundheitsministers zurückbleibt, wird er die Daumenschrauben schnell genussvoll anziehen. Sich dagegen durch einen Boykott, der uns selbst nur schadet, zu wehren, ist sinnlos.

Es muss jetzt darum gehen, beim Online-Rollout die nächste Stufe zu gestalten und den gläsernen Patienten und Zahnarzt zu verhindern. Noch geht es ausschließlich um den Stammdatenabgleich ohne Zugriff auf unsere Behandlungsdaten. Der Berufsstand wäre gut beraten, seine Kräfte zu bündeln, um die geplante, zentrale Speicherung hochsensibler Daten auf zentralen Servern (siehe Singapur) und Spahnsche Gesundheitsapps zu verhindern. Die Patienten, und ausschließlich um die muss es gehen, wären dabei unsere wichtigsten, weil einzigen Verbündeten. Dafür sollten wir alle gemeinsam kämpfen, anstatt eine Schlacht am falschen Ort zu führen, die wir bereits gestern verloren haben.

Ihr



Dr. Manfred Kinner

Mitglied des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns



Inhalt

Honorarkürzungen vermeiden	Seite 4
Standard nicht gegeben	Seite 6
Degression abgeschafft	Seite 7
Mitarbeiter mit ausländischem Abschluss	Seite 8
Fachkundebescheinigung	Seite 10
Versicherungsschutz bei Erstniederlassung	Seite 11
Neue Leistungen für Kleinkinder	Seite 12
Abrechnung transparent	Seite 13
Termine	Seite 17
eazf Fortbildungen	Seite 18